

München, 11. Mai 1915

Preis 30 Pfg.

Flottennummer

20. Jahrgang Nr. 6

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mfr. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 Mfr. 60 Pfg.

Copyright 1915 by Simplicesimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Den Männern unsrer Flotte

(Zeichnung von G. Idens)



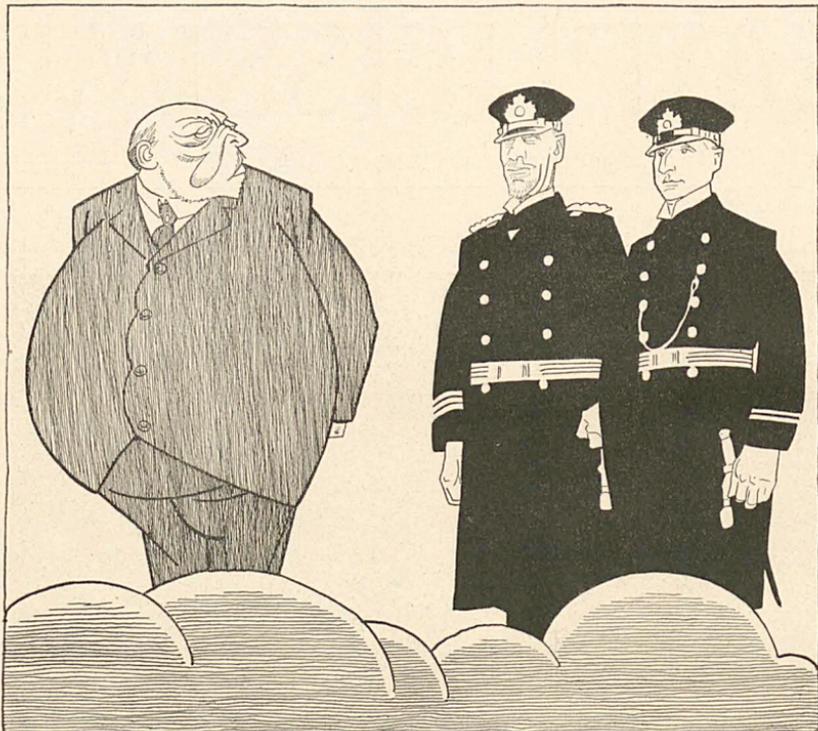
Ihr redet nicht  
von Rache und Haß;  
schweigend erfüllt ihr härteste Pflicht.  
Auf euch ist Verlaß.

Jeder Hand,  
die sterbend erkalte  
für unser Vaterland,  
seien alle deutschen Hände gefaltet.

Aber euch Lebenden dankt euer Schaffen  
und der Klang eurer siegreichen Waffen.

Wenn Deutschland nicht wankte  
bis zum Ziel —:  
wie wissen, wie viel  
das Reich euch dankt!

Peter Scherz



„Nun, Sie, finden Sie auch heute noch, daß die deutsche Flotte ‚Willis Spielzeug‘ ist?“

## Ux

Von Alexander Gaeffell

Es hatte die ganze Nacht geküht, und man konnte keine zwanzig Meter weit sehen. Ux schlich sich wie ein schlanker, schwächlicher Fisch, dessen blinkender Rücken zumweilen auftauchte, durch die schwarze, tosende Flut, die am Kommandoturm auflaute, über das Deck wogelte und wieder mit einem dumpfen Gehämmern auf dem Bootsrumpf zusammenbrach.

Janen stand am Kommandoturm und starrte nach dem Bug, der wie eine feine Klinge in den Mistsicht schnitt, und darüber hinaus in die Dämmerung, die von tausend nassen Strahlen durchschnürt zu sein schien, die wie eine geheimnisvolle und wieder drohende Mauer dahinstand und in die er jetzt Stunde um Stunde mit ruhigem, gespanntem Gesicht hinein- sah. Gleich einem greulichen Zoken füllte er die Flut unter sich; ein dumpfes, gewaltiges Dröhnen drang von unten herauf; dann redete sich wieder eine wuchtige Woge vor ihm; mit beiden Händen mußte er sich am Geländer halten; vom Bug her kam es, bog die Ventilationsrohre, legte den Antennenmast wie eine Gerte nieder. . . . jetzt hatte er es im Gesicht, esig kalt und befehdig wie Feuer; er selbst schien samt dem Pfeißop gefickt zu werden; wie in einem Kessel schäumte der Estrudel um ihn, als wollte er ihn heben, ihn und alles, was um ihn war, in den Himmel saugen.

Und trotz allem ging es mit achtzehn Knoten Geschwindigkeit gen Westen. Die Dämmerung wurde jetzt grau, ging allmählich ins Gelbliche über; der Regen begann seine Monotonie zu verlieren, und allerlei Farberlöse schienen darin zu schimmern. Janen drehte sich gegen das Heck an; da stand am östlichen Himmel wie in hellerem Nebel ein weißer kreisrunder Fleck. . . die Sonne, zugleich löste er das Auspuffrohr der Motore manter pfeifen. . . . Es wurde Tag, Trotz der Kälte, die ihm auf den Armelenken, den Händen, den Wangen brannte, straffte sich sein Körper, und wie ein Käbeln glitt es über sein knöchiges, schmales Friesengesicht.

Da tauchte ein Kopf neben ihm auf. Eine Stimme sagte etwas. Er verstand nur: „Telefunkenapparat“. Er ließ seinen Platz dem Stellvertreter und verschwand. Kaum eine Minute war er abwesend, dann stand er wieder oben. Zugleich öffneten sich die Luken, ferste Schalter tauchten auf, Geffalten trochen wie Regen über das Deck, die Schiffe und Masten wurden sofort verhaucht, die Petroleumtore hatten zu puffen aufgehört, die Mannlöcher waren luftdicht verstaubt, der Beobachtungsturm im Nu verschloß sich, indes eine Sturze nach der andern an die Gießkahn der Luken dröhnte. Das Boot begann zu tauchen. . . .

Janen stand jetzt im dämmerigen, nur durch eine targe elektrische Lampe erleuchteten Zaun. Draußen war alles dunkel. Tiefeln und wieder schwarz rollte die Flut heran. Man konnte durch das die

Glas kaum einen Meter weit sehen. Er prüfte das Manometer am Tiefenmesserstand. Das Boot glitt jetzt in fünf Meter Tiefe mit vermindelter Schwindigkeit dahin. Er begann mit dem Pfeißop den Horizont abzulesen. Auf der Mattnaalschibe, die festig unter dem Gerdeck lag, flimmerte der Mistsicht der See. Da tauchte plötzlich ein hoher glänzender Kamm auf, der einen Estrudel von Schaum über das Weightsfeld warf, dann wurde die Miste des Heviges frei. Er sah nichts, er hatte auch den Einbruch, daß die Schwelte bei der dampfenden, nebligen Atmosphäre sehr beschränkt sei. Er war eben von der Telefunkenstation in 3. angerufen worden, daß ein Flieger vor zwei Stunden gefischte Kreuzer umweit der Küste gefischt hatte. Er hatte darauf den Kurs etwas südlicher genommen und wartete nun, Er war eigentlich nicht sonderlich gespannt. Er hatte noch einen Blick in die Torpedokammern getworfen. So war alles bereit. Er war nicht erregter, als wenn er etwa bei neunzig Kilometer Schwindigkeit seinen Rennwagen feuerte. Er hatte eine natürliche Fähigkeit, seine Kräfte für das Ziel zu spannen, Vermengungen auszuhalten. Er erwog nicht etwa die Möglichkeit, in einer Viertelstunde samt seiner Mannschaft mit eingebrochenen Zaun hundert Meter unter Wasser zu liegen, während sich das Boot langsam füllte, während die zwanzig Jungen allmählich die Luft ausfingen, bis ihnen die Sinne schwanzen, in einer Tiefe, aus der sie kein Aufsal und keine

(Schluß auf Seite 66)

# Unfere „Emden“

Bilder von Wilhelm Schulz, Verse von Peter Scher



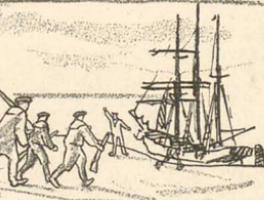
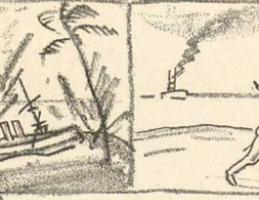
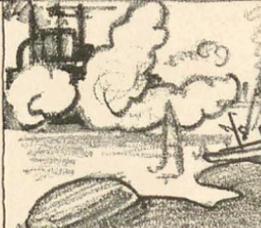
Der Kapitän der „Emden“ sprach:  
„Hallo, die Jungs, jetzt laßt mir nicht nach!“  
Da sagten die Jungs: „Verr Kapitän, jawoll!“  
„De Engelchen kriegen de Bug all voll!“  
Manch Durche, Heis oder Jan genannt,  
Harrt noch einen Blick nach der Wasserkant,  
Dacht noch einmal: „Gine, Anne, Kathrin!“  
„Abol! Wie jagte die „Emden“ dahin,  
Do, was haben die Kräfte da ungeschick!“  
Ein Eskrei fuhr durch die ganze Welt:  
Die Deutschen! bleib es, die sind ja toll!  
Aber es klang schon etwas achtungsvoll.



Wie legten sie die Bengallische Bai;  
Ein Dugend Dampfjet gingen entwoi.  
Die Englischen schickten: „Ach — unter Deck!“  
Denn die Prämien fliegen schon himmelwärts.  
Doch keinem Menschen war Krebs getan.  
Sie brachten jeden auf höhere Bahn;

Kriegte noch mancher einen Whisky zur Hand:  
„Dreißt, mein Jung — und grüße England!“  
Durch alle Meere legten sie so;  
Deutsche Dergen brannten lichterloh;  
„Unfere Emden“ jagte jeder beglückt —  
Für Herr Churchhill schlampfte wie verrückt.

Denn der König von England schrie ihn an:  
„Aber machen Sie doch ein Ende, Mann!“  
Da schickte er viele Schiffe aufs Meer,  
Dass sie fühlten hinter der „Emden“ her. —  
Ein Giland Korosinell heißt,  
Da ankerte unfer Kreuzer dreißt;



Ein Teil der Jungs ging forsch an Land —  
Das hatten die Englischen gespaant.  
Ein mächtiges Sechschiff brachten sie an —  
„Emden“, da heißt dat nich — na bist du dran!  
Aber der Kapitän von Müller sprach schlüchzig:  
„Und kriegen sie uns — die „Emden“, kriegen sie nicht!“  
Sie fuhren ihr Schiff auf dem Felten fest:  
„So Englistenmann, nimme die den Nest!“  
Die andern mitterweil an Land,  
Hatten die Lage eilig erkannt;  
von Müde blieb ihr junger Offizier.  
Der jagte nichts als: „Ein Schiff brauchen wolt!  
Noemärts! Zerstreut euch! Sucht mir recht!  
Wie müssen hier weg — in irgend ein Gefecht!“  
Und einer, Dann Poppe aus Hamburg, blieb  
Für einen Gezier, der „Sturfs“ blieb.  
Do, was haben da die Matrosen gelacht,  
Wie sie den alten Kraken wuchsthaft gemacht!  
Harr und davon sind sie geteilt mit Sack;  
Und die deutsche Flange wehte vom Sack.



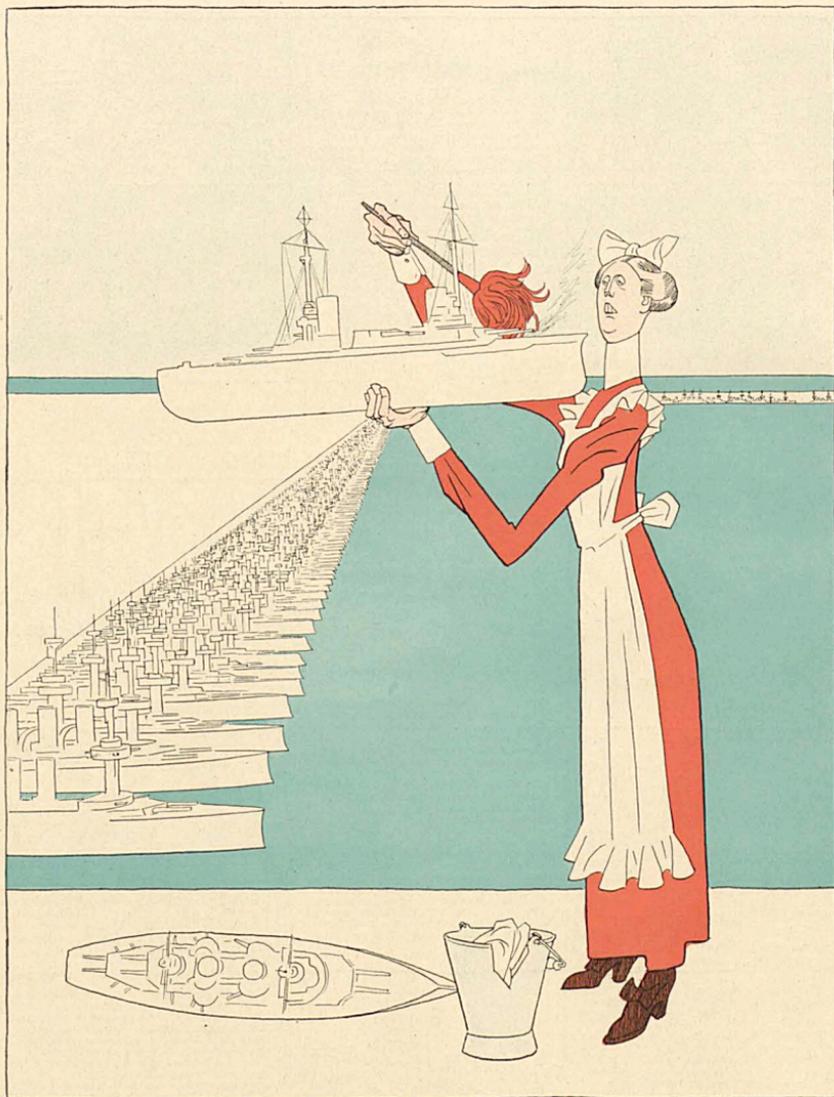
So fuhren sie köhn durch den Ozean  
Und hielten bei Gott noch feindliche Schiffe an.  
Mäcke, der Leutnant, schickte bei solchem  
Streich:  
„Achtung! Gebet euch — denn wir schiffen  
gleich!“  
Durch alle Meere jagten sie so,  
In freier Seele der eignen Kühnheit froh.  
Und sie fühlten, wie groß die Ehre sei,  
Deutschland Ehre zu machen als „Emden  
zwei!“  
Auf Sabuten und Abenteuer wunderbar  
An Indiens Ufern ihr Gefang erscholl.



Hindu und Beduline von deutscher Kraft er-  
fuhr —  
Aber die klauen Jungs, die lachten nur,  
Und sie sagten: „Man so — ins Rote Meer,  
Denn die Lützen, die gefallen uns sehr!“  
Und wuchsthaftig, sie haben es vollbracht:  
Siefen bei Sub-el-Mambas über Nacht.  
Vor Hedebia kamen sie zu steh,  
Gehen die Flange des Halbmonds weh,  
Dreihen den Lätzen die Hände mit Macht,  
Haben drei Kurras ausgebracht.  
Aufs deutsche Reich, aufs türkische Reich —  
Aber das härteste auf den nächsten Streich.

# Die haushälterische Britannia

(Zeichnung von D. Sulzberger)



„Ich muß sie jede Woche hübsch abstauben, damit sie beim Friedensschluß noch wie neu sind!“

# Feldpost- mit Asbach-Cognac

eine hochwillkommene Gabe

# Asbach-Uralt

alter deutscher Cognac

Rüdesheim a. Rh.

Bevorzugte Marke:

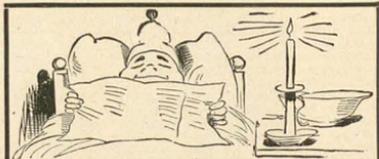
Die guten Vettern

(Zeichnung von Carl Neumann)



„Ja, Jung, unsen U-Boots tau'll'n fe mit 'n Schleppegg bekamen; un wat heiven fe 'n'ctid't? De Heering heiven fe uns rödner 'jagt.“

Etwas ganz



In Lazarett und Schützengraben

sind gute Bücher hochwillkommen.

Die Werke des großen Dichter-Humoristen

Wilhelm Buch

sind eine Quelle immer neuer Freude und Erhebung. Seine unergieblichen Zeichnungen voll Laune und Humor mit den böhlichen Reimereien faszinieren allen Unnat und machen jedem Menschen leicht ums Herz.

geb.	grd.	geb.	grd.
Die fromme Helene . . .	III. 1.25	III. 1.50	Diadim I . . . . .
Ribotzer eines Jung- . . . . .	1.50	1.50	Pfliz und Plum . . . . .
Tips, der Affe . . . . .	1.50	1.50	Baldam Bablam . . . . .
Bier und Frau Knapp . . . . .	1.25	1.50	Häcker Nickerl . . . . .
Julchen . . . . .	1.25	1.50	Pater Filicium u. Portul . . . . .
Die Heubredel . . . . .	1.25	1.50	Widder und Schützengra- . . . . .
Bilder zur Jobliade . . . . .	1.25	1.50	feinste das Gedicht über . . . . .
			Häckerberg . . . . .

fr. Baermannsche Verlagsbuchhandlung in München.

† **St. AFRA** †

Die Perle der Liqueure

Deutscher Cognac

**Kempe Exquisit**

Echter alter Cognac

Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co

Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Elastischer Brusthalter



„HAUTANA“

direkt auf die Haut zu tragen aus elastischem Trikotgewebe M. 3.-, 4.20, 5.50, 6.75 pro Stück.

mit **Niederansatz** für Sportzwecke und für Damen mit starker Brust M. 7.75 u. 11.75.

Bergschmied, d. d. allein. Fabrikanten: Mech. Trikotweberei Ludwig Maier & Co. in Böblingen 9, und S. Lindauer & Co., Cannstatt 6.

Ideenreiche Künstler bitten wir um Ankauf für alle Arten von Reproduktionen. Kunstverlagsgesellschaft, BERLIN W., Wilhelmstr. 106 (früher Teckes Postkarten-Verlag).

**Bilz Sanatorium**

Wolgumuth & Lissner

Frühjahrskuren

Die verehrlichen Lefer werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

**VERLANGEN SIE**

portofrei meinen Katalog No. 29 über wenig genommen vom besten Publikum stammende **Kasseler-Gardinen** zu staunend billigen Preisen.

**Kein Risiko!**

Für Nichtbestellung sende gleich zurück.

J. Kaller, München, Tal 10.

**Für unsere Soldaten**

besonders stark, unverwundliche Sturzwärmer-Uhr mit 3 Jahre lang garantierter Werk u. praktischer Uhrwerke für M. 3.50, Ansehensuhr M. 5.50, Versand ins Feld nur gegen Voranmeldung des Betreffenden.

Keinopf Versand, Berlin C. 2., Hauptstr. 11.

**ACHTUNG.**

Die neue Gesetzgebung

oder

Wie soll die Welt nach dem jetzigen Rechte ausssehen?

(von J. Rühp)

Bei Vorausbestellung Preis M. 2.-, Nachnahme M. 2.20. Alle Anfragen sind an rechten Postlagerkasten 146 (P) schweiz.

**Wollen Weltruf**

Sie sich verewachen und als Schriftsteller, Kaufmann, Redner aus Ihren ideo- und Talenten

**Hohen Nutzen**

durch Publikation ziehen, so Ihnen selbst glanzvoll bekantem hochgeschätztem Schriftsteller Ihre Anleitung u. Mitarbeit. Zuschriften unter M. F. 7274 an Rudolf Mosse, München.

**Rumpfs Geduldigkeitsteepp**

berühmte Damen-Unterleibung

entdecken

Damenentwischer in Größe, Breite und feinen 20mmwelligem.

**Krepp**

Verband-Banden

entdeckt auch die besten

schlechte der Branche.

Statt, die diesen von der Natur

Rumpfsche Strepperei Nr. 10, C. Eiten in Baden.

**Schleussner-Platten**

**Schleussner-Photo-Papiere**

**Schleussner-Photo-Chemikalien**

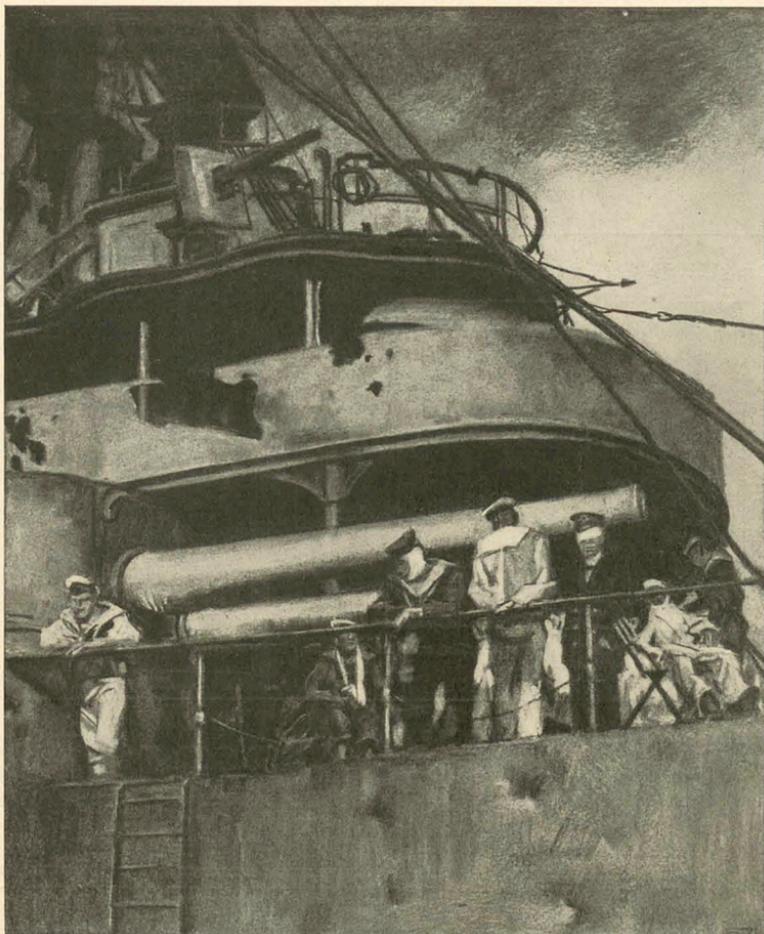
Bromalber-, Cellodin-, Aristogalisch-Papiere u. Postkarten. Moment-Ultraspind- und farbenempfindliche Verdichtungsplatten für die Landschafts- und Portrait-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in Flüssiger, Pastösen- und Tablettenform.

Prezise und Lieferung durch die Photohäuser

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Der „Simplicifimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (12 Nummern) 3.00 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 2 M., im Ausland 3.00 M.; pro Jahr 5.00 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.00 M.). Die Liebhaber-Anzeige, auf qualitativ ganz hervorragendem schwerem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Rolle versandt 10 M., im Ausland 12 M.). Die Inserat-Anzeigen, auf qualitativ ganz hervorragendem schwerem Papier hergestellt, kosten für das halbe Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 30 M., resp. 44 M.). In Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 20 Kr., pro Quartal K. 4.00, mit direktem Postversand K. 4.00. — Insertionsgebühren für die 5-spaltige Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





„Zu bumm, wenn man von zwei Ufern zugleich beschossen wird! Wie soll man da die riskantere Seite herausfinden, auf die man die Franzosen stellen könnte!“

worauf sie am Fenster saß, lehnte er nun in der entgegengesetzten Ecke, und als der Zug wieder in Bewegung trat, als aus den übergetragenen Zellen ein totes Geräusch mit einem aufstieg, hing sein Blick umher, insonderheit bereit schlammend über dem Eisernen Kreuz auf seiner Brust.

Ich ließ ein Fenster herab, um mich noch einmal das Bild der ledigen Kabinenabstiege einzuspeichern. Nach einiger Zeit hat mich die Dame mit weicher, glänzender Stimme, das Fenster der kalten Zugluft wegen zu schließen. Signalisierte die Dame, der ihr gegenüber saß, holte seine zerkaute Schokolade hervor und hing an, die Tabakwolken kräftig auszublasen, welche die gefüllten Kaudränge meiner Zigarette verflüchteten. Er hatte ebenso wenig etwas als beharrlich auf das blaue Kronenmännchen. Merkwürdig nicht, wie die Dame unter diesen Bildern litt und, wohl um diese ablenken, ein Gespräch einleitete. „Sie fahren genäh auf Urlaub?“ fragte sie teilnahmsvoll. „Ohne Zweifel ladete voll auf. Es ist mir nicht möglich, keine Antwort getreu wiederzugeben, schon weil sie in einem unnahabmlichen Plattendach vorgetragen wurde,

aber ungefähr sagte er: „Ja, Spule von wegen Urlaub! Wir gehen auf ein Himmelfahrtsschiff.“

Ein Maschinenmann neben mir, der emsig dem Ausstrahlen seiner platten Hingepfand oblag, verbeiferte die Auskunft: „Wir gehören zur Minenabteilung und sollen in der Nordsee Minen suchen und Minen legen.“ Die alte Dame bewegte schauernd ihr Haupt. „Minen legen, wie schrecklich! Das ist doch sicher sehr gefährlich?“

„Fürchterlich gefährlich“, plagte Ohnheitsweil heraus, indem er sein Gesicht in ernste Falten verzog. Die alte Dame seufzte tief. „Ja, ja, eine grauliche Zeit, diese 1914/15. Bedenken Sie einmal: Ich bin nun eine alte Frau und seit vielen Jahren Witwe —“

„Dah“, nickte Ohnheitsweil grinsend, „also Mann über Bord.“ Die Frauende vollendete nicht, was sie hatte sagen wollen, sondern seufzte nochmal, lehnte sich jedoch nicht ins Gefächler zurück und schloß die Augen. In diesem Moment schlug die Zelleitende von innen auf und warf in unsere Stelle eine Anstreich von Hartmonitonen. Ein

Kamerad aus dem Nachbarcoupé erschien, um so zu befehlen und maßhaltlich zu bewachen.

Es war ein ungemeinlich schöner Purfich, geschmeidig, beweglich, geruchlosblühend und — einer von den Menschen, denen man unermüdlich aufpassen konnte, weil sie sich jederzeit mit ungezwungener Zweckmäßigkeit und darum wohlgefällig, schön bewegen. In der Division fürchtete oder konnte man ihn als einen vielbeirrerten, tollkühnen Matrosen, der sich aus einer schlimmen Begegnung mit der See gefürchtet haben sollte. Seine Sprache hing rauh und roh.

Dieser Mann hub auf meine Bitte hin ohne Umschweife ein bestimmtes Volkslied zu spielen und zu singen an, mit einer Hingabe, welche der Sentimentalität des Liedes alles Rührendste entzog.

... Hörst du nicht der Wellen Tosen?  
Ihr Bedrauf macht mir Schmerz.

Die Gesänge der Matrosen.

Die Gesänge mit dem Herz...

Ich glaube, unter alter Augen bingen mit etwas weniger als Liebe und etwas mehr als Wohlgefallen an den

(Fortsetzung auf Seite 70)

# Geni großes Strapazen

in Kriegs- und Friedenszeiten, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit, des Kraftgefühls und der starken Nerven, nur die echten

## Kola-DALLMANN (gen. DALLKOLAT)

Sie werden seit 25 Jahren von Soldaten und Sportsleuten mit ganz erstaunlichen Erfolgen benutzt.

Man achte darauf, dass der Name DALLMANN auf der Schachtel steht und weise jede Nachahmung, auch wenn sie als besser angepriesen wird, mit Entrüstung zurück. Schachtel Mk. 1.— in Apotheken und Drogehandlungen.

### Der glückliche Bettler vom Pont des Arts



„Die Zepfelnangriffe haben auch ihr Gefas. Ich hab' meinen Platz unter der Brücke für schwarzes Geld an einen reichen Bankier vermieht.“

## Wybert TABLETTEN

sind unsern Kriegern im Felde  
eine hochwillkommene  
**Liebesgabe.**

Wybert-Tabletten schäfen vor Husten  
und Katarrh bei narkotischer Witterung  
und helfen zugleich als durst-  
löschendes Mittel die Stra-  
pazen des Krieges ertragen.  
Bei ihrem feinen Wohlgeschmack  
wießen sie angenehm lösend,  
indem sie die Mundhöhle  
zugleich erfrischen.

### Feldpostbriefe

mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in den  
Apotheken und Drogerien III. 2.— oder III. 1.—.

# Wildunger Leenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei  
1914 Besuch 11325 1914 Flaschenversand 2181681.



**Zahle Geld zurück!**  
Eine herrliche, edelge-  
formte Büste und risig-  
weisse Haut erhalten Sie  
durch meine Methode „Tafelberg“.  
Büste, helles Fettansatz in Taille  
danz, Hunderte von Anerkennungen,  
Garantiechein auf Erfolg und Un-  
schädlichkeit, Diskrete Zusendung  
nur durch  
**Fr. Anna Nebelsiek**  
Braunschweig, Breite Str. 137.  
Dose 3 Mk., 2 Dosen 5 Mk., meist nur  
Kurz erforderlich, 3 Dosen 7 Mk., Nach-  
nahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Post-  
lagernde Sendungen nur gegen Vor-  
entnahme des Betrags. Porto extra.

**Wollen Sie**  
elegant und billig gekleidet gehen?  
Dann verlangen Sie kostenlos  
unseren Katalog Nr. 3, 7, 10, 11,  
getrage. Kavallerierschreiben.  
Briefe ausgeschlossen!  
München,  
Baltersheimstr. 5.

**BRIEFMARKEN**  
1000 verschiedene  
echte Preis 10 Mk.  
„Berliner Briefmarken-Zeitung“  
groß und feinst  
**Philipp Kosack & Co., Berlin C2**

**Briefmarken**  
30000 verschiedene feiner gr., gelb. und Vollen-  
farben betriebe an Postkarten zur Auswahl  
eine Postkarte mit 40—50 Pf. unter allen Be-  
dingungen. Post. Nr. 1000. Wien 1, Dorn-Bassat 41.

**Ou.X Beine**  
Istet Krämpfe bei Ge-  
brauch von „Progress“  
off gelb. „Ziel“  
mit Beine in der be-  
stimmten Gänge Zeit.  
Kantat. „Wieder“ gelb.  
Gastur. Bred. Magdeburg 8 14.  
Schiedstraße 9.

Zucker-kranker, gral. Broch.  
Dr. Richardt, Köln, Georgplatz 2b.

**Dr. Koch's  
Yohimbin-  
Tabletten** Placem  
à 20 50 100Talb  
N. 4. — 9. — 16. —

Severestens Kollapszustand bei Nervenschwäche.  
München: Schützen-, Sonnen-, Ludwig-  
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mühlent-  
Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth., Feda-  
damerplatz u. Victoria-Apoth., Fried-  
richstraße 10; Bonn: Apotheke, Dr. Haller;  
Breslau: Neumarkt-Apoth.; Cassel:  
Löwen-Apoth.; Köln: Apotheke, zum gold.  
Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: A.  
Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.;  
Frankfurt a. M.: Rothen-u. Engel-Apoth.;  
Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Inter-  
national-Apoth. u. Apoth. G. F. Ullrich;  
Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwan-  
Ap.; Königsberg: P. J. Kant-Apoth.;  
Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vi-  
ctoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.;  
Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-  
Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwann-  
Ap.; Zürich: Hirsch-Apoth. Urania-  
Ap.; Budapest: Turul-Apoth.; Wien:  
U. 132; Prag: Adam's-Apoth.; Wien:  
Apotheken für Austria, Währingergasse, 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX 60.  
! Nehmen Sie zur Marke „Dr. Koch“.

Schöne Ausstattungen unter Gültigkeit  
**Briefmarken** 1000 verschiedene  
1000 verschiedene Briefmarken  
1000 verschiedene Briefmarken

Geehnt ist erfinden:  
**Franz  
und Ruf  
in Spiritus**  
Eine Kampfschrift  
in Bild und Wort  
In farbigem Umschlag  
1 Mark  
Gibt Selbsthilfebücher für  
10 Pf. zu verkaufen  
Zu beziehen durch die Buch-  
handlungen oder gegen Ein-  
sendung von 1 Mark 10 Pf.  
vom **Empiricium-Verlag**  
in München-G.

**Echte Briefmarken**, Preis-  
liste  
I. Sammler gratis, August-Marke, Bremen.

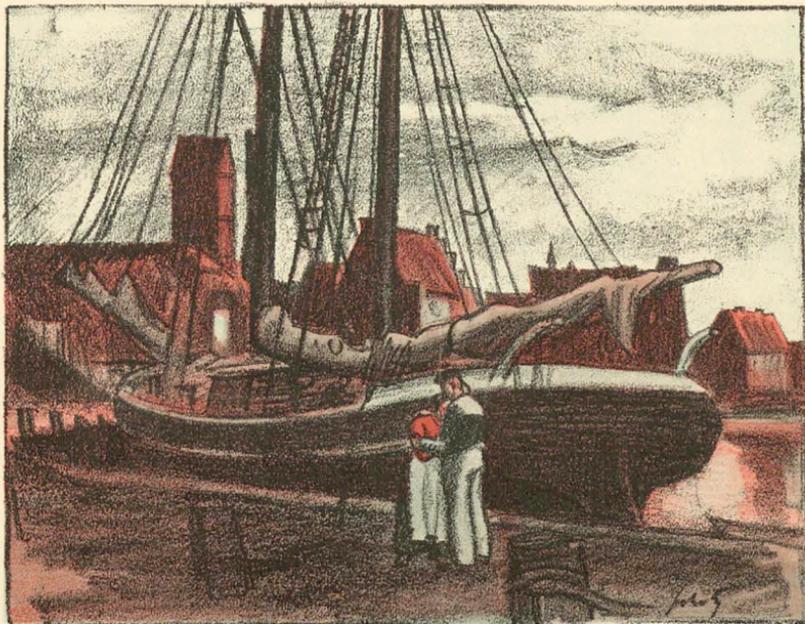
Getragene meist erhaltene  
**Herrenarderbe**  
vom besten Publikum ein-  
genommen, beziehen Sie vorteil-  
haft vom Versandhaus  
L. Spielmann, München 128,  
Gärtnerplatz, bringen Sie genau  
nach Postfähig keine 2. Auflage!

! Jetzt zeitgemäß!  
**Russische Grausamkeit**  
Krieger u. Jäger, Von Berlin,  
257 Seiten, mit 12 Illustr., 8 Mk., Geb. 7/10 Mk.  
Dr. Krausmann, Berlin, Von H. Bau-  
256 Seiten, mit 24 Illustr., 3. Aufl., 4 Mk., Geb.  
5/10 Mk. ! Ausfert. Prop. über Kultur- u.  
situation, Werke gr. fr. Herrn. Biers-  
dorf, Berlin W. 30, Harboursstr. 21/11.

**Syphilis**  
and Unterleibsleiden, ihre gründ-  
lich und dauernde Heilung ohne Que-  
cksilber und Salzwasser. Probebrief gegen  
Einsendung v. 1.20 Mk. (in Briefmarken) bei  
verschlossen. Kover v. Verleger Spatz-  
arb. 100. Berlin, Sternstr. 11, 110.

# Matrosenlied

(Gedichtung und Musik von Wilhelm Schulz)



Und einmal und zweimal  
Und dreimal die Wock',  
Küßt gern ich mein Mäd'el,  
Ach, könn' ich es noch!

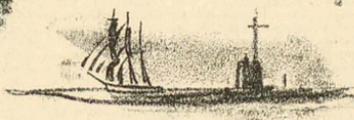
Doch alle Matrosen  
Sind jezt auf der Wacht;  
Es drohen die Feinde  
Bei Tag und bei Nacht.

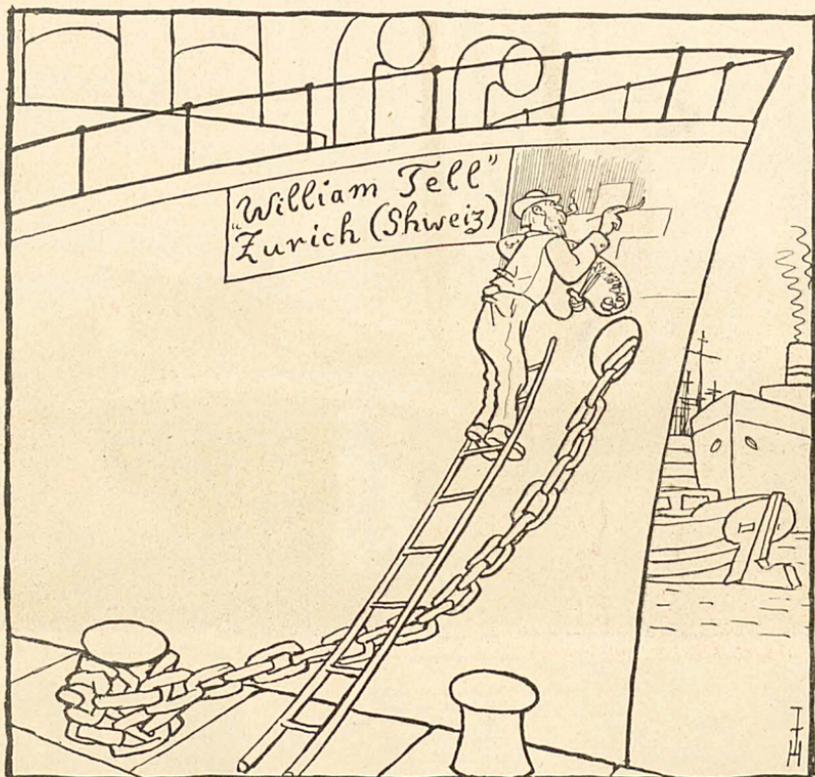
Erls weht Deutschlands Flagge  
Alt-England zum Reich!  
Drum muß ich dich lassen,  
Mein Liebchen so weit.

Und komm' ich nicht wieder,  
So ruh' ich zumal  
Im Meer mit viel andern  
Im dämmrigen Saal.

Die Flagge zu schütten,  
Laß gern ich mein Blut;  
Braucht' drum nicht zu weinen,  
Das tut die nicht gut.

Kald wied' dich zu küßen  
Ein anderer doch,  
Woh! einmal und zweimal  
Und dreimal die Wock'.





Da auch in England die Künstler unter der Kriegsgelb finanziell zu leiden haben, werden sie damit beschäftigt, die Schiffe mit neutralen Farben zu bemalen.

feinen, die schwarz und glänzend waren wie sein Pant. Und weiterspielend, nun aber nicht mehr dazu singend, sondern gleichsam spöttisch pflegend, verließ er uns jedoch unversehbare wieder, auf demselben Wege, den er gekommen war. Alles an diesem Durchsein übte einen unaussprechlichen Eindruck auf mich aus, selbst sein Name. Er hieß Wegertich.

Indem nun seine Mäul hinter der geheimen Tür verhalte, ward in unserem Frauengemach ein weit aussehendes Schwärzchen auffällig. Sein Pant rührte so, Hartenden Wanden. Sein Derttoper hatte sich auf der Bank zur Seite geneigt, bereit, daß die abgefehlteste Fläche von dem Pant's Uniform prall der Witwe zugekehrt wurde. Sie schien das nicht zu bemerken, hingegen mit hülfem Vergnügen den Signalpost zu beobachten, der sich angelegentlich damit beschäftigte, aus einem Haufen von Zeitungspapieren, der auf seinem Eschje balancierte, die erstausländischen Spisaren herauszufischen; Brot, Käse, Gurke, Käsegericht. Das Rütteln des Jungs erschwerte diese Arbeit; Döhlensteevel geriet des Störren mit seinen graminnten Fingern tief in Lebensruhe, wußte sich indes immer wieder gelegentlich an der Unterseite des grünen Tischspotters zu fästern.

Draußen flog dertweilen links und rechts unausföchlich neue Welt an uns vorbei: Wiesen und Flüsse,

Teichen und Städtchen, auf die wir herabsehen — Wälder, Dörfer und Landstrassen mit Spaziergängerinnen, die uns frohe Zeichen gaben — Stadtplätze, wo unsertwegen für Augenblicke der Verkehr stande — zwischen sauber weißen Gardinen Frauen im Morgenengewande, die sich unseren eünnmütigen Blicken dreist und lächerlich hingaben — ich sah aus einem Dachzuge, welches zu eng war, um einen menschlichen Kopf durchzulassen, zwei Kinderhände winken. Denn überall, für Sekunden, waren wir erwünscht, begreht, geliebt, willkommen, berührt, gefiebert, waren wir Helden. Und die Hunderte von Köpfen, welche unser rastloser Transportzug herausstreckte, schrieen und sangen, schrien noch lauter, wenn ein schönes Mädchen vor einem Stallort ihnen zulächelte, grölchten höflich, wenn ein begebennder Zug ebenso lärmende, feldgraue Kameraden von der Armees dommend vorüberzöge. Und die Kinder der blauen Mägen klappten gegen heißrote Backen.

Abermals, und vermutlich wieder aus Verlegenheitsgründen, hatte sich eine Unterhaltung zwischen unserer Dame und ihrem Gegenüber entwickelt. „Wie heißt denn eigentlich solche Mine aus, und wie funktioniert sie?“

„Ja — a — a — nun —“, erwiderte Döhlensteevel und verschlang ein Etchä Gurke, größer als eine Fändelbrottschachtel, um Zeit zu gewinnen. Solchem Be-

streben kam noch zu Hilfe, daß sein Pant plötzlich von einem Vorharmfall erschüttert ward, der die verbläufende Wirkung hatte, einen ansehlichen Bolzen Kautschuk aus dem Munde des Schläfers zu befördern, ohne daß dieser darüber erwarde. Nein, er drehte sich noch stärker lächelnd auf die andere Seite und zog sogar die Füße auf die Bank, so daß das Krautergewand bedeckt wurde. „Eine Mine —“, setzte Döhlensteevel langsam, ernst ein; er begreute sich dabei ganz nahe zu der Dame hin, etwa so, wie man in ein Telefon spricht, auch vergrah er nicht, geduldsvoll weiterzuspinnen. „Eine Mine ist ungefähr so groß wie ein Baum, und sie ist durch und durch mit Pulver gefüllt, und oben sieht sie aus wie eine Fasel; da ist sie nämlich wie ein Oberrige gefornet und grün angefrischen, und es sind auch richtige Blumen und Palmen drum angebracht. Na, und dann wird sie irgendwo im Meere verankert, und dann fährt das Schiff wieder weg, und nur ein Mann kriecht auf der Fasel zurück, wo keine Fasel ist, und der ist aber als englischer Matrose verteidet.“

Gezupft hörte die Dame zu. Strohstahl und ich blättern angelegentlich durchs Fenster. Der Maschinenmannast sah, das kalte Leidenschim im Munde, ins Lebensruhe. Döhlensteevel saß langsam, ernst und immer lauter und schlingend in seiner Schilderung fort: „Na, dann kommt meistwegen ein

englisches Schiff und sieht die Insel und denkt, es hat sich verirrt, und kommt näher, und der Matrose winkt und ruft dann hinüber, er habe Schiffbruch erlitten und sich auf die Insel gerettet, und man soll ihn doch an Bord nehmen. Selbstverständlich kommt das Schiff nun heran, weil es sich eben um einen englischen Soldaten handelt. Na, und in demselben Augenblick, wo das Schiff an der Insel anlegt, schlägt der verteilte Matrose mit einem Hammer mit aller Kraft auf die Pulverinsel, und die ganze Insel mitsamt das Schiff fliegt in die Luft.

Die alte Dame schrak zusammen. „Aber, mein Gott, dann ist ja auch der Matrose —“  
Jetzt hielt es der Signalgast selbst nicht länger aus. Seine Lippen plagten unter einem schmerzenden Lachen auseinander und sandten der schwarzen Dame einen Sprudeln von heucheligen Gespelschneideln ins Antlitz. — Ein Kampf zwischen Mittelst und Lachsmuskeln verursachte mir Pein. Ich wagte meinen Kameraden gegenüber energischen Protest, zumal Dein Pünt liegt im Schloße mit der bedauernswerten Frau wie mit einem überflüssigen Bettendecher verhält.  
Ich sprach zu ihr, aber sie traute wohl meiner unmatrinen Redeweise nicht recht, denn ihr Vögelin war und blieb vorwurfsvoll und bot um Schonung. Abiegens verabschiedete sich die Dame bald, als wieder einmal der Zug hielt. Wie hatten sie zirkuliert beim Aussteigen. Dohlenkevel hob die gelbliche Figur leicht und bebefam wie eine Porzellanterrine

aus dem Coupé, und Strohfahrl reichte ihr — wollte ihr einen Handkoffer bezausreichen; es geschah ohne Absicht, daß ihm der Koffer entglitt, weobald der Maschinenmaat, um ihn wieder bezausreichenden, auf allen Vieren unter den Wagen kriechen mußte.

„Alles einseitig!“ — Pfiff — Schwaps; die Tür schlug gar wie waren unter uns.  
„Hu, das war ganz was Vernehmes“, sagte Strohfahrl aufatmend.

Der Maschinenmaat zuckte die Achseln. „Sie sah aus wie ein Fergengecht an Badbord.“

„Mein“, meinte Dohlenkevel, „wie eine Kohlenkutsche am Oster Sonntag.“

„Dohlenkevel“, tief ich, „du veratetest Grauslich, wenn die Alte eine Admiralsgroßmutter gewesen ist, wird sie dich hoffentlich für vierzehn Tage in den Lant beingen.“

Dohlenkevel und Strohfahrl (beide und auch Wegzich starben zehn Tage später — den Heldentod fürs Vaterland) wackten sich jetzt über Dein Pünt und wackten den mit Pässen und Weiderei. Später wurden die Fenster herabgehoben. Wie saßen hinaus auf die sonnigen, wechselnden Landschaften, Feldarbeiten — eine Luftschiffhalle — Schulkinde, uns jubelnd — eine Fabrik, alle Fenster dicht mit Weisheitern besetzt — eine Arbeiterin, die ihr Züngstes hochhub — in einem wohlgepflegten Garten ein stattlicher, weißhaariger Herr, der tief den Hut vor uns zog — webende Taschentücher —

## Ginst

Und dennoch rollt die Erde rund,  
Das Meer wird wieder offen sein.  
Zu tausend liegt Ihr auf dem Grund,  
Und jeder doch allein.

Nicht Panzerbarben schwarz und grau  
Zehn düsterlagend dann die Fahrt,  
Dann fliegen unterm Himmelsblau  
Die Wimpel froh gepahrt.

Und Arbeit spannt und Menschlichkeit  
Von Volk zu Volk ein neues Band,  
Ihr aber ruht für alle Zeit  
So zwischen Land und Land.

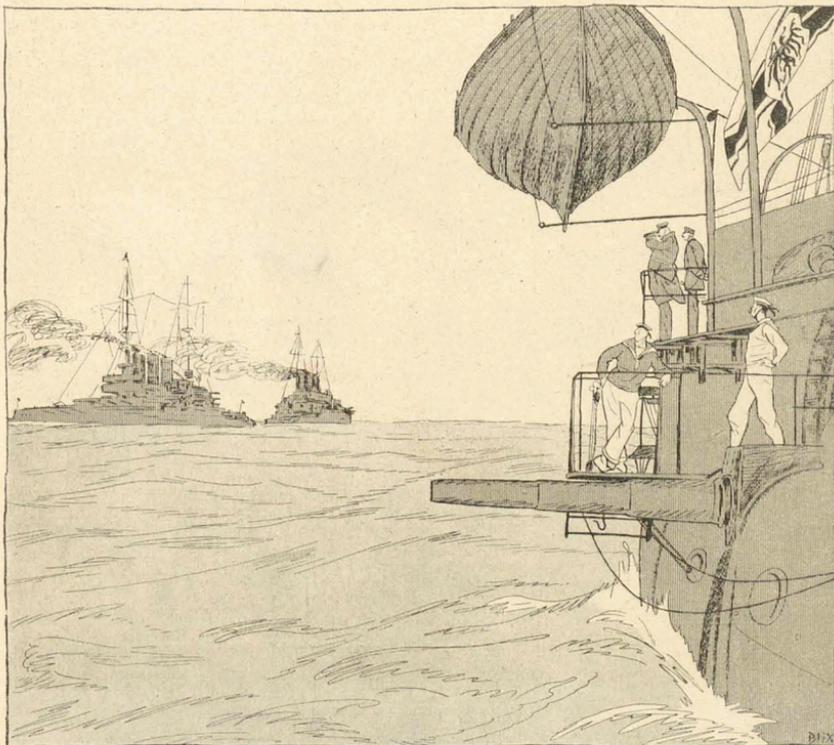
Bergebens spaltet Euerm Blick  
Ein Kiel die Schollen überm Grab,  
Und Lachen dringt und Detmüst  
Nicht bis zu Euch hinab.

Doch jeder, der im Lichte fährt,  
Er denke Euere dunkeln Not.  
Und welches Volk sich selber ehrt,  
Das ehre Euern Tod!

Bruno Haupt

## Englische Taktik

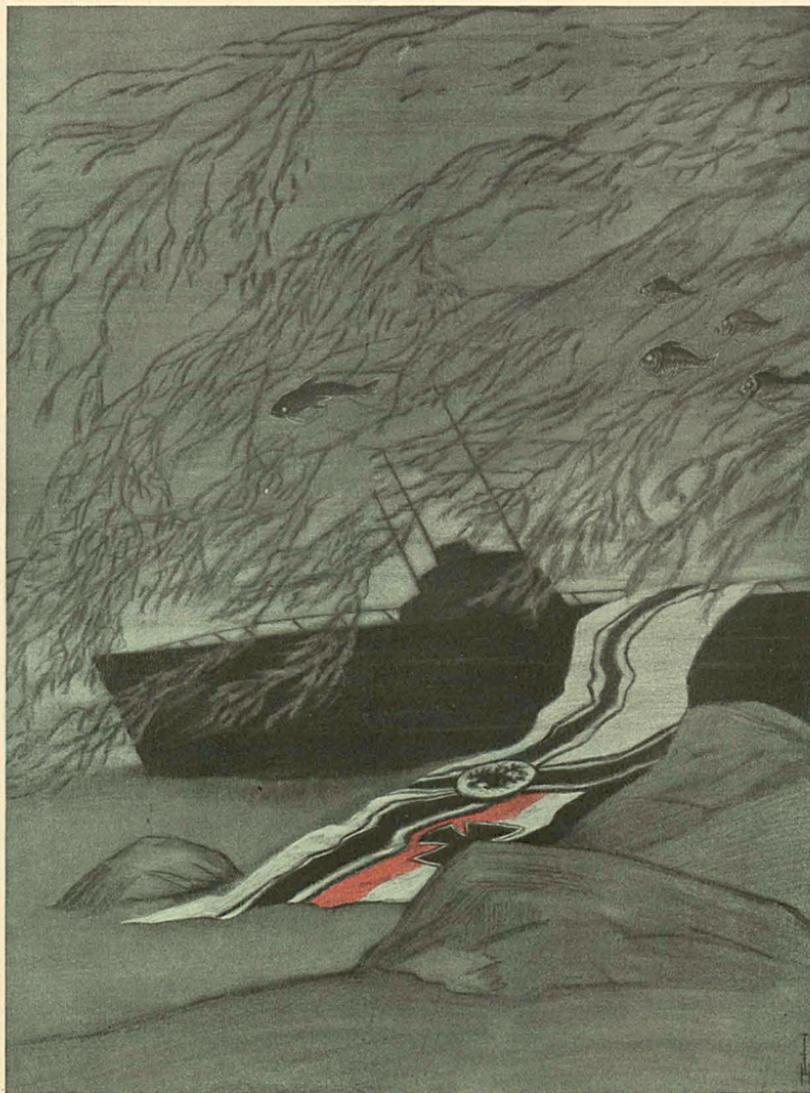
(Erläuterung von Bild)



„Bloß zwei Dreadnoughts gegen einen kleinen Kreuzer — da greifen die Englischen noch lange nicht an!“

## Weddigens Grab

(Fortsetzung von Th. Th. Sines)



Zu Finsternis und Schweigen  
Mühs' er hinederstiegen,  
In edelstem Verstoßenden  
Sich leuchtend zu vollenden.

Er hat in jungen Jahren  
So sel'gen Glanz erfahren:  
Ist noch im Unterliegen  
Zum Vorbild aufgestiegen!